

Impulspapier

NEUE MAUERN ÜBERWINDEN – Die Zukunft Europas gemeinsam gestalten

Bei den Veranstaltungen, Workshops, den Ausstellungen und den Austauschen mit Zeitzeugen wurden in den Städten Izola (Slowenien), Granada (Spanien), Timișoara (Rumänien) und Jena (Deutschland – Thüringen) verschiedene NEUE MAUERN identifiziert:

- Die Angst vor Fremden und Fremdheit
- Wirtschaftliche Nöte (Arbeitslosigkeit)
- Zunahme von Rechtspopulisten
- Vertrauensverlust in die Politik und Parteien
- Desorientierung und Desinformation
- Corona-Krise und die damit verbundenen Einschränkungen von Freiheiten
- Angst und Ohnmacht im Angesicht des Krieges in der Ukraine

In Rumänien z.B. wird die demokratische Wende in den meisten Schulen nicht thematisiert. Der Hauptgrund ist der, dass viele Lehrkräfte vor der Wende auf der Seite der Diktatur standen. Es ist ähnlich wie nach dem 2. Weltkrieg oder dem Mauerfall in Deutschland – bis heute wird die Zeit des Nationalsozialismus und der DDR im Schulcurriculum nicht wirklich behandelt. Ein Manko bei der Demokratie-Bildung junger Bürgerinnen und Bürger Europas.

Wir, das Konsortium aus vier Europäischen Städten und Institutionen des Städtenetzwerks „NEUE MAUERN ÜBERWINDEN“, möchten mit diesem Impulspapier allen Abgeordneten im Europäischen Parlament, in den Landesparlamenten und den Kommunen vorschlagen die übergeordneten Prioritäten der Kommission für den Zeitraum 2019–2024, die in den politischen Leitlinien des Präsidenten niedergelegt sind, die Stärkung und Förderung der oben genannten ethischen Werte durch geeignete Rahmenbedingungen vorzusehen.

Denn Verantwortung, Solidarität, Respekt, Toleranz, Menschenwürde, Zivilcourage und eine daraus resultierende Haltung gegenüber Hass und Bedrohung müssen u.E. Ziele jeglicher Form von Bildung sein. Im europäischen Austausch (in Präsenz und via Video-Konferenzen) wurden als einige aktuell Herausforderungen zur ÜBERWINDUNG NEUER MAUERN folgende genannt:

1. Zusammenhalt unter den Menschen und in den Gesellschaften schaffen. Solidarität in Europa ist gefragter denn je. Dies gilt nicht nur in der Krise der Pandemie, sondern auch im Blick auf die Mauer des Krieges.
2. Das Vertrauen in die Politik ist durch die Grundrechtseinschränkungen (Pandemie) verloren gegangen. Dazu kommen Skandale und Lügen von Seiten der Politiker: innen. Es braucht mehr Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit, damit Vertrauen zwischen Bürgerinnen und Bürgern sowie den gewählten „Volksvertretern“ in den Parlamenten wachsen kann.
3. Zum Krieg in der Ukraine möchten wir hier anmerken, dass dieser aus unserer Sicht auch Mauern zwischen den europäischen Ländern beseitigt hat. An dieser Stelle ist die EU ist einig wie selten – so das Konsortium.
4. Kritische Reflexion und Kampf gegen Desinformation – Medienkompetenz-Bildung zum kritisch-reflektierten Erkennen von Fake-News und Desinformationen.

5. Demokratie-Bildung: Gut 30 Jahre nach der „Demokratischen Wende“ sind noch immer keine vertrauensvollen Strukturen der Demokratie für Bürgerinnen und Bürger sichtbar. Korruption, Separatismus, Nationalismus und Rechtspopulismus sind Herausforderungen und stellen mögliche „NEUE MAUERN“ der Demokratie dar.
6. Konkret muss die Erinnerung an die Demokratische Wende in allen Europäischen Ländern in Politik- und Geschichtsunterricht in die Curricula aufgenommen und umgesetzt werden.
7. Es braucht Visionen und „Bilder“ von EUROPA und seiner Zukunft, in denen MAUERN ÜBERWUNDEN sind
8. Medien müssen ihre Verantwortung ernst nehmen
9. Es ist wichtig, dass Bürgerinnen und Bürger Europas „sich ihres eigenen Verstandes bedienen“ (I. Kant) und vor allem Jugendliche zu kritischem Denken befähigt werden. Ein wichtiges Ziel für die Gestaltung der Zukunft Europas und seiner Werte. Unser EFBB-Projekt NEUE MAUERN ÜBERWINDEN im Rahmen der temporären Städtepartnerschaft zwischen Jena, Izola, Granada und Timișoara trägt mit seinen Ergebnissen und Impulsen dazu bei durch kritischen Austausch NEUE MAUERN zu definieren und Impulse für deren Überwindung zu geben.

Projektwebseite: <https://new-walls-broken.eu/>

Koordinator:



www.recht-in-europa.eu

Partner:



POKLJANI
CENTER OBALA

www.pco.si

Partner:



www.aifed.es

Partner:



FRG Timișoara

www.frgtim.ro



Stadt Jena
Deutschland



Stadt Izola
Slovenia



Stadt Granada
Spanien



Stadt Timișoara
Rumänien